

Das ewige Fließen aus dem En-Sof Kosmologie im Zohar

Hi 28,20 «Die Weisheit hat ihr Sein aus dem Nichts»

חכמה מאין תמצא

Das Nichts oder das En-Sof (das Unendliche), griechisch: to apeiron

Was ist der Schlüssel zum Apeiron?¹

Shlomo Ibn Gabirol und Isaak Jisraeli waren Neoplatoniker und haben die Philosophie der Emanation, das Hineinfließen Gottes in die Welt, als Schöpfungsakt verstanden.

Bei beiden wird die Schöpfung als eine Schöpfung aus Nichts (creatio ex nihilo) aufgefasst.

Bei Plotin (204-270 n.d.Z.) ist es «das Eine», der «überquellende Seinsgrund des Einen», aus dem die ewige Emanation ausströmt als ewiger, anfangsloser Prozess. Das ist eine philosophisch und mystisch fruchtbare Idee, dass die Welt eine Emanation eines Göttlichen ist.

Das mittelalterliche Judentum kombiniert nun diese Emanation mit einem Schöpfungsgott:

Bei Shlomo Ibn Gabirol ist der Wille Gottes der primäre Auslöser, die Welt zu schaffen, und zusammen und identisch mit dem Willen steht die Weisheit, Chokhmah, mit der Er die Welt aus dem Nichts hervorzieht (Keter haMalkhut Strophe 9):

«Du bist weise, um die Ausdehnung des Seins aus dem Nichts zu ziehen, wie das Ziehen des Lichtes aus dem Auge».

Und (Keter haMalkhut Strophe 29) «Denn im Feuer der Seele ist auch der Körper gebildet, als er aus dem Nichts ins Dasein gerufen wurde»:

Hier erscheint der Ausdruck «Yesh me' Ajin» zum ersten Mal in der hebräischen Literatur.

Zohar:

Bei den Kabbalisten treten Wille, Wort und Weisheit Gottes auseinander und sind spezifische Momente im Strom der Emanation, des verborgenen Lebens Gottes.

Die älteste Schicht des Zohar ist im sogenannten «Midrash haNe'elam» zu finden, und dieser steht ganz unter dem Einfluss von Rambam (Maimonides) und neoplatonischem Denken. Datierung in der heutigen Forschung: spätes 13./ frühes 14. Jh., aber die Meinungen sind geteilt.

- Schöpfung aus dem En-Sof (Unendliche): Gen 1,3 <Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.>

Zohar Bereshit 5,32

יהי אור, אור דכבר הוה. אור דא רזא סתימא אתפשטותא דאתפשט ואתבקע מרזא דסתר דאור עלאה סתימא. בקע בקדמיתא ואפיק חד נקודה סתימא מרזא דיליה. דהא אין סוף בקע מאורא דיליה וגלי האי נקודה. כיין דהאי י אתפשט, מה דאשתאר אשתכח אור מהווא רזא דהווא אור סתימא.

¹ Erwin Schrödinger, Die Natur und die Griechen, aus dem Englischen 1989, p. 100 zur jonischen Aufklärung: «Der grosse Gedanke, der diese Männer beseelte, war, dass die Welt die sie umgab, verstanden werden kann.»

Es werde Licht! Und es war Licht. Diese Worte implizieren, dass es schon Licht gab. Dieses Wort «Licht» (or אור) beinhaltet in sich ein verborgenes Geheimnis. Die Kraft der Ausdehnung, die sich ausdehnte und hervorbrach vom verborgenen Versteck des geheimen oberen Äthers, spaltete ihren Äther und schuf einen geheimnisvollen verborgenen Punkt. Das heisst, dieses En Sof brach aus seinem Äther hervor und enthüllte diesen Punkt, das Yod. Als dieses Yod sich ausdehnte, wurde das, was vom mysteriösen Äther (אורִיִר Avir) übrigblieb, zu Licht (or אור).»

Das En-Sof (das Unendliche) ist anfangslos. Das Problem ist, wie löst es die Emanation aus, wie setzt das En Sof die Schöpfung in Gang? Dadurch, dass das En-Sof auf einen Uräther einwirkt. Dieses ganze erste Schöpfungsgeschehen stellt der Verfasser dar als Interpretation des Genesisverses «Und es wurde Licht», indem er anders übersetzt: Und es war Licht (gemeint: von Anfang an!)

Das Wort «Licht» (אור) und «Geheimnis» (raz רז) haben den gleichen Zahlenwert: 207.

Frage: Ist das Ajin (das Nichts) gleich dem En-Sof (dem Unendlichen)?

Antwort: Sufi- Mystik: das Nichts – das Symbol der Leere – kann die göttliche Fülle darstellen und das Symbol alles Lebens sein. Das mächtigste Symbol ist das Licht.²

Arthur Green³:

«Diesen erste Impuls innerhalb des En-Sof repräsentiert die 1. Sefirah: Weil diese 1. Sefirah keinen eigentlichen Inhalt hat, sondern eben nur ein Impuls oder Wille ist, wird er von den Kabbalisten oft als «Nichts» (En) bezeichnet. Das Bild für diese 1. Sefirah ist die Krone (Keter). Aus dem Keter, aus der Krone, kommt dann die 2. Sefirah, die Chokhmah (Weisheit). Die Kabbalisten sehen dies im Vers aus Hiob ausgedrückt: Hi 28 «Die Weisheit hat ihr Sein aus dem Nichts» מאין תמצא חכמה

Scholem⁴:

In der spanischen Kabbalah (1200 – 1500): die erste Sefirah, der unendliche Wille Gottes, stellt selber die Wesenheit des En-Sof dar. Damit sind dann En-Sof und Ajin (Ejn) identisch.

- Schöpfung aus dem En Sof (Unendlichen) mit dem Bild des Lichtes

Zohar 1,15a

»Bereshit hurmanuta demalka Am Anfang des Wollens des Königs בראשית הורמנותא דמלכא
 (Übersetzung A)

»Am Anfang – als der Wille des Königs zu wirken begann, grub Er Zeichen in die himmlische Aura. Eine dunkle Flamme entsprang aus dem allerverborgenen Bereich aus dem Geheimnis des Urgrundes (En-Sof), wie ein Nebel, der sich im Gestaltlosen bildet, eingelassen in den Ring (jener Aura), nicht weiss und nicht schwarz, nicht rot und nicht grün und von keinerlei Farbe überhaupt. Erst als jene Flamme Mass und Ausdehnung annahm, brachte sie leuchtende Farben hervor. Ganz im Innersten der Flamme nämlich entsprang ein Quell, aus dem Farben auf alles Untere sich ergossen, verborgen in den geheimnisvollen Verborgenheiten des En-Sof. Der Quell durchbrach und durchbrach doch nicht den ihn umgebenden Äther (der Aura) und war ganz unerkennbar, bis infolge

² Iran: Kultur präsentiert von www.persiano.de Hellnwe-Eshed, 326

³ Arthur Green, Introduction to the Zohar, p. 46

⁴ Gershom Scholem, Über einige Grundbegriffe des Judentums, Suhrkamp 1. Aufl. 1970, 77

der Wucht seines Durchbruchs ein verborgener höchster Punkt aufleuchtete. Über diesen Punkt hinaus ist nichts erkennbar, und darum heisst er Reshit, Anfang, das erste Schöpfungswort (von jenen zehn, durch die) das All (geschaffen ist).«⁵

(Übersetzung B)

«Am Anfang - da prägte der Wille des Königs in den oberen Raum Seine Prägung: Eine Leuchte aus dunkler Urregion, und trat ein in das Verborgene aus dem Endlosen (En-Sof) her. Ein formloser Wirbel schloss sich zum Ringe. Nicht weiss noch schwarz, nicht rot noch grün, sondern gänzlich ohne Farbe. Erst als er Räumliches durchmass, gewann er Farbe, zu innerlichem Leuchten. Und innerhalb jener Leuchte hob an ein Quellen, davon sich Farben in die Tiefe tauchten. Jedoch der Verborgene im Verborgenen, das vom Geheimnis des Endlosen ist, schlug spaltend rhythmisch in Seinen Sphärenraum, doch nichts war davon zu erkennen, als bis vom Anprall jenes Stosses aufblitzte ein Punkt, ein verborgen himmlischer. Doch wird auch dieser Punkt nicht fernerhin erkannt, darum ist er «Reshit» (Anfang) genannt und bildet das Erste aller Worte.»⁶

- Das Licht bei der Schöpfung und das Licht der Torah

Midrash haNe'elam, Bereshit 15b-d, Zohar Hadash

Rabba Abbahu, Rabbi Hiyya und Rabbi Nathan waren auf dem Weg. R. Natan sagte: Seid ihr nicht erstaunt über diese Meister der Mishnah?! Denn die Erklärungen aus ihrem Munde ist wie die Erklärung der heiligen Engeln.

Und ich erinnere mich, was sie gesagt haben: Das Sonnenlicht strömte hervor vom Glanz des Spiegels oben, und sein Licht ist nicht sein eigenes. Denn das ist die Bedeutung dessen, was geschrieben steht: «Es mögen Leuchter sein (me'orot)» (Gen 1,14) Was sind me'orot (Leuchter)? Rabbi Zeirah sagte: min-orot, von Lichtern, das mem ist ein Zusatz.

Rabbi Hiyya sagte: Sei darüber nicht erstaunt, denn die Torah ist herausgeflossen von der obersten Weisheit, und die Himmel vom oberen Firmament, das oberhalb der Köpfe der Geschöpfe ist, und wenn du das betrachtest – all das, was oben und unten ist, ist es eine Emanation, das von diesem und das von jenem, und der Heilige, gesegnet sei Er, ist über allem. Vom Thron der Herrlichkeit (Hakavod) begann es, herauszufließen, eines vom anderen, und der Thron der Herrlichkeit von Ihm. Und alles ist Nichts, verglichen mit Ihm wie es geschrieben steht (Dan 4,32): «Alle, die auf Erden wohnen, gelten als Nichts.»

Rabbi Abbahu sagte: Lass es dich nicht verunsichern, denn, um es anders zu sagen, unser Lehrer beginnt als erster die Torah dem Übersetzer zu lehren, und der Übersetzer demjenigen, der neben ihm ist, und diejenigen, die nahe bei ihm sind, denjenigen, die bei jenem nahe sind. Deswegen, wenn das Lehren fertig ist, hängt alles vom ersten Lehrer ab. Ähnlich ist es in der ganzen Welt. Er sagte weiter: Moshe wurde erleuchtet vom oberen Glanz, Joshua wurde erleuchtet von Moshe, die Älteren wurden erleuchtet von Joshua, die Propheten von den Älteren, die Obersten und Leiter des Volkes von den Propheten – alle von ihnen, einer vom anderen.»

⁵ Übersetzung von Karl Erich Grözinger, Jüdisches Denken, Band 2, 531, er nahm die Übersetzung aus Scholem, Die Geheimnisse der Schöpfung, Frankfurt 1971, p. 49.

⁶ Aus dem Englischen von Matt/Green p. 49. Die von mir verwendete deutsche Übersetzung des Textes aus: Der Sohar, Das Heilige Buch der Kabbala, Nach dem Urtext ausgewählt, übertragen und herausgegeben von Ernst Müller, Ex Libris 1984, p. 99, Neuedition von Ausgabe Wien 1932.

Scholem, Grundbegriffe 80: «Das Häkchen im sonst punktförmigen hebräischen Buchstaben Jod, das nach oben zeigt, deutet auf das grosse Urlicht, die Tiefe des Urseins in seinem wahren Wesen, das heisst als Gottesname ehjeh, «Ich Bin», heisst aber auch zugleich das Grenzenlose und das Nichts, gemäss der Fülle seiner Verborgenheit vor allem, was oben und unten existiert. Und das ist das Symbol des Häkchens im Jod, als ein Hinweis auf die höchste Krone (die erste Sefirah), die Nichts heisst und die aller Erfassbarkeit entzogen ist.»⁷

Der Strom aus Eden im Zohar (Geschrieben in Spanien, ca. 1300 von Moshe de Leon)

Zohar 1,92⁸ Wer Torah lernt, wird mit dem Strom aus Eden «bewässert»

Um Mitternacht, wenn sich die Vögel zum Singen aufmachen, dann erhebt sich der Norden⁹ mit einem Windstoss, aber ein Szepter vom Süden erhebt sich und schlägt diesen Wind, sodass er nachlässt und duftend wird. Dann erhebt sich der Heilige, gesegnet sei Er, wie Er es gewohnt ist, um sich mit den Gerechten im Garten Eden zu erfreuen. In diesem Moment ist der Anteil des Menschen, der aufsteht um sich an der Torah zu erfreuen, glücklich, denn der Heilige, gesegnet sei Er, und all die Gerechten im Garten Eden hören ihm zu, wie geschrieben steht: «*Du, die du in den Gärten wohnst, die Gefährten hören dir zu, lass mich deine Stimme hören.*» (HL 8,13) Weiter, der Heilige, gesegnet sei Er, lässt auf ihn einen Faden von Gnade herabsenken, welcher ihn durch die ganze Welt hindurch bewahrt, denn höhere und tiefere Wesen beschützen ihn, wie es heisst: «Am Tag lässt der Ewige seine Gnade auf dir walten, und nachts ist Sein Lied mit mir.» (Ps 42,9)

R. Hizkiyah sagte: Wer auch immer sich mit der Torah befasst, hat beständig Teil an der kommenden Welt. R. Yose fragte: Was meinst du mit «beständig»? Er sagte: so haben wir gelernt: Jedesmal an Mitternacht, wenn der Heilige, gesegnet sei Er, die Erregung im Gan Eden auslöst, dann werden alle Pflanzen des Gartens reichlich mit dem Strom bewässert, welcher Strom der Vorzeit heisst, Strom des Entzückens, nie versiegend. Wenn einer aufsteht und sich mit der Torah befasst, so überspült ihn dieser Strom gewissermassen, ihn sättigend unter all diesen Pflanzen des Gartens Eden.

R. Yose sagte: Da alle Gerechten im Garten Eden ihm zuhören, trägt er zur Sättigung des Stromes bei. Entsprechend hat er beständig Anteil an der kommenden Welt.

⁷ Josef Gikatilla, Scha'are Ora, ed. Offenbach 1715, Blatt 47b.

⁸ Zu Parashat Lekh lekha (Gen 12,1-18,5)

⁹ Die Seite des Norden ist die harte Seite der Sefirot, nämlich die Sefirah Gevurah.